



GEO

SCHÜTZT DEN REGENWALD

Newsletter für Förderer Nr. 36

Liebe Freunde und Freundinnen des Regenwaldes,

hier erwarten Sie wieder Neuigkeiten aus den Projekten, die Sie als Fördermitglieder und Spender/-innen unterstützen, sowie der Jahresabschluss 2018 des Vereins.

Gerade bin ich von der Projektreise in die **äthiopische Kaffa-Region** zurückgekehrt, die mir lange im Gedächtnis bleiben wird. Es gab landesweit bis zu 24 Stunden (!) andauernde Stromausfälle und sintflutartige Niederschläge (in der Trockenzeit) mit Schlammflüssen auf den Straßen. Mit unserem dreiköpfigen Team und Projektleiter Frehiwet Getahun konnte ich dennoch in Dishi und Duda zwei neue PFM-Gemeinden kennenlernen. Vor kurzem haben die Bezirksregierungen ihnen die Verantwortung zum Participatory Forest Management, der nachhaltigen Bewirtschaftung und Bewahrung von 1.114 Hektar Regenwald, übergeben. Dank des langfristigen Engagements unseres Projekts werden jetzt 30.487 Hektar Regenwald durch 39 gemeindebasierte Gruppen vor Abholzung geschützt. Unser Team hat außerdem in der Ortschaft Baka eine wirkungsvolle soziale Maßnahme begleitet: die Erstellung von soliden Zementfußböden in zwei Schulgebäuden – ermöglicht durch eine Spende der Schöck-Familien-Stiftung an unseren Verein. Sie ersetzen die gestampften Lehmfußböden, die eine Brutstätte für Flöhe und Krankheiten waren. Die Bauabnahme vor Ort entpuppte sich als hochemotionales Ereignis. Rund 400 Menschen, darunter lokale Autoritäten, Priester, die 319 Schüler/-innen des Vormittags- und Nachmittagsunterrichts und ihre Lehrer, hatten sich anlässlich unseres Besuchs in der Schule versammelt. Während der dreistündigen Feierlichkeiten haben mich besonders die selbst verfassten Redebeiträge von zwei Schülerinnen bewegt – Zeugnisse ihrer Lebensverhältnisse und der überbordenden Dankbarkeit dafür, dass sie während des Unterrichts nun nicht mehr von Flohstichen gepeinigt werden.



Zu den Umständen, die unsere Partner in den Projektländern vor besonders große Herausforderungen stellen, zählen auch Wahljahre. Das galt 2018 auch für die **Sundarbans-Inseln im indischen Bundesstaat Westbengalen**. Hier brachte die Neuwahl des „Panchayat“, der Regierung des Bundesstaats, nicht nur wechselnde Ansprechpartner und Entscheidungsträger für die Projektmitarbeiter der Tagore Society for Rural Development, sondern auch teils gewalttätige politische Unruhen im Anschluss an die Wahlen.

Bei einigen Aktivitäten, die in dem Großvorhaben mit der Karl Kübel Stiftung (KKS) geplant waren, kam es so zu Verzögerungen. Die Projektziele sind hochgesteckt: Die Lebensbedingungen von 2.500 armen Kleinbauernfamilien und der Ressourcenschutz auf drei Inseln sollen nachhaltig verbessert werden. Hierzu hat das Projektteam 50 Selbsthilfegruppen aufgebaut, deren Teilnehmer von Weiterbildungen profitieren. Neun weitere neue Gruppen sind aktiv, um 170 Hektar Mangroven dauerhaft zu erhalten. Denn vor Wirbelstürmen und Überflutungen schützt die flachen Eilande nichts so gut wie intakte Mangrovengürtel. Im Deichvorland zweier Dörfer säten Mitglieder der jetzt 17 Gruppen 267.000 Mangrovensamen aus, auf 200 Meter Deichlänge pflanzten sie 1.250 Mangrovensetzlinge in Pflanzlöcher. Das Team verteilte außerdem insgesamt 1.882 Setzlinge von Guave-, Mango-, Zitrus- und Teak-Bäumen an mehr als 500 Haushalte. Studien zeigten, dass 92 Prozent der Nutzbäume und 83 Prozent der Mangroven-Setzlinge das erste, kritische Jahr überlebt haben; 80 Prozent der Mangrovensamen haben gekeimt – ein sehr gutes Ergebnis! Auch ein Dutzend Schulungen für Modellfarmer und Kleinbauern haben stattgefunden, zum Beispiel zum Bau und der Nutzung von Wurmkompost-Anlagen. Bilder sagen mehr als Worte. Das zeigt nachdrücklich auch der Film der KKS zum Vorgängerprojekt, den wir für Sie online gestellt haben.



Im vergangenen November habe ich mit dem NCDC-Projektteam nochmal das **Siedlungsgebiet Sunaula Bazaar im Distrikt Dhading** besucht. Auch jenen steilen, steinigen, ehemals ausgedörrten Hügel, der ab 2010 in unserem Klimaschutz-Projekt wiederaufgeforstet worden ist – und fand mich dort in einem Wald wieder! Auf den Hügel ist das Leben zurückgekehrt, die Bäume stehen in vollem Saft, sind zehn, zwölf Meter hoch, dazu Vogelgezwitscher und Spuren von Hirschen im Gelände und an jungen Stämmen.

Das motiviert und macht Mut! Um den Waldschwund zu bremsen, hat das nepalesische Ministerium für Forstwirtschaft und Umwelt 2019-2020 zum "Jahr der Wiederaufforstung" erklärt. Der Wiederaufbau der Häuser nach den verheerenden Erdbeben von 2015 hat den Bedarf an Holz nochmals dramatisch erhöht und die Holzressourcen landesweit zusätzlich unter Druck gesetzt. Gemeinsam mit unseren Partnern von NCDC haben wir im Mai ein Neuvorhaben gestartet. Vertreter der Waldnutzerguppen werden in Sunaula Bazaar vier weitere Brachflächen bepflanzen, mit bis zu 50.000 Setzlingen einer Vielzahl von heimischen Baumarten.

Ruth Cayapa, die Koordinatorin unseres Vanille-Projekts in der **Provinz Napo im Amazonas-Regenwald von Ecuador**, arbeitet sich zurzeit in die komplexen Abläufe zur Erlangung der Fairtrade-Zertifizierung ein. Im April bekam das Projektteam der Kooperative Kallari Besuch von Misha Vallejo, einem von der GEO-Redaktion beauftragten Fotografen aus Quito. Einige seiner Aufnahmen werden in der August-Ausgabe von GEO zu sehen sein, wo unserem Vorhaben eine Doppelseite gewidmet wird. Ich freue mich schon auf meinen bevorstehenden Besuch. Dann werde ich endlich Gelegenheit haben, den unter drei Kandidaten ausgewählten mexikanischen Vanille-Experten kennenzulernen, der während der Projektlaufzeit jährlich 30 Tage in Napo verbringt, um das Team und die in der Kooperative organisierten Kleinproduzenten von Vanille zu beraten.

Das Vereinsjahr 2018 in Zahlen

„GEO schützt den Regenwald e.V.“ schaut auf ein Geschäftsjahr mit Gesamteinnahmen in Höhe von 301.665 Euro zurück. Ausgegeben wurden insgesamt 322.161 Euro für Zuwendungen an die Partner der Projektländer und sonstige Aufwendungen. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 20.496 Euro wurde aus Rücklagen finanziert. Wir sind stolz, dass erneut 100 Prozent der Fördermitgliedsbeiträge und Spenden direkt in die Maßnahmen für zehn Projekte in fünf Ländern fließen konnten.

Einnahmen und Ausgaben in Prozent



In den vergangenen Monaten haben wir eine aktualisierte Broschüre über die Arbeit des Vereins fertiggestellt – anbei erhalten Sie ein Exemplar zur Ansicht. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Broschüre an potenzielle Regenwald-Schützer aus dem Kreis Ihrer Familie, Freunde oder Kollegen weiterreichen.

Mit herzlichen Grüßen

Eva Danulat